

Saale-Beitung.

Stammdruckerei Jahrgang.

Bezugspreis... die Halle wöchentlich... 2,50 Mk. durch die Post...

Abbestellen... werden die 6 großen... ober dem Raum mit 24 Stk. berechnet...

Nr. 283a.

Halle, Montag, den 21. Juni

1915.

Lemberg mit Einschließung bedroht.

Die gesamte Grodekfront erstürmt - Siegreicher Vorstoß nördlich Lemberg - Das südliche Dnjestrufer geräumt - Erfolgreiche Kämpfe in Frankreich - Mehrere Flugzeuge heruntergeschossen.

„U 51“ auf der Fahrt nach den Dardanellen.

Eine Unterredung mit Kapitän Serfing.

a. B. Berlin, 20. Juni.

Die amerikanische Nachrichtenagentur „Associated Press“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem jüngst durch den Orden Pour le mérite ausgezeichneten Kapitänleutnant Otto Serfing, der die wiederholt aufgetauchte Meldung, daß deutsche U-Boote den Weg nach den Dardanellen durch die Straße von Gibraltar genommen haben, bekräftigt.

Otto Serfing ist mit „U 51“ in der 1. Juniwoche aus Wilhelmshaven in Konstantinopel eingetroffen, hat also eine Fahrt von über 9000 Km. zurückgelegt. Er ist dies der selbe fühne Kapitän, der nicht nur am 15. September den britischen Kreuzer „Pathfinder“, sondern auch vor den Dardanellen die britischen Dampfer „Triumph“ und „Majestic“ torpedierte. U. a. erzählte er:

Die Kämpfe an Dardanellen.

Der amtliche türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 20. Juni. Das Hauptquartier meldet: An der kaukasischen Front wieder unsere Truppen Angriffe, die der Feind als Rückzugsgänge eingeleitet hatte, durch Gegenangriffe ab. Wir machten Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre. In Gegend Dity machen unsere Truppen trotz erbitterten Widerstandes des Feindes Fortschritte. Bei diesen Gefechten verlor der Feind 200 Tote, darunter einige Offiziere, und ließ Gefangene, eine Menge Gewehre, Zelte und Ausrüstungsgegenstände in unseren Händen. An den Dardanellen nahm unsere Artillerie am 17. Juni bei Ari Barutu die feindliche Batterie und heftigsten Anlagen unter Feuer. Der größte Teil der dort arbeitenden feindlichen Soldaten wurde getötet. Ein feindliches Torpedoboot wurde durch ein Artilleriegeschloß schwer beschädigt. Am 18. Juni beschloß unsere Artillerie erfolgreich den linken Flügel des Feindes und verursachte ihm große Verluste. Am 19. Juni gegen das wirft eine Feuer unserer Artillerie Batterien zu schißen, hatte der Feind seine Stellung gewechselt; aber auch die neuen Stellungen wurden von denselben Batterien beschossen. Die feindliche Artillerie, die das Feuer auf unsere Infanterie eröffnete, wurde zum Schweigen gebracht. An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

General d'Amade verwundet.

WTB. Rom, 20. Juni. „Giornale d'Italia“ erzählt aus Rom, daß General d'Amade bei einer Landungsoperation an den Dardanellen verwundet wurde; d'Amade befand sich an Bord des Dampfers „Savoie“, welcher die Truppenlandung unterstützen sollte. Eine Granate fiel auf den „Savoie“ und plachte in der Nähe des Generals, welchem zwei Finger der rechten Hand abgerissen wurden.

Torpediert.

WTB. London, 20. Juni. (Reuter.) Der Dampfer „Dulce“ (2000 Tonnen) wurde an der Küste von Susslof von einem deutschen U-Bootboot torpediert. Ein Mann ist tot, die Mann konnten gerettet werden. WTB. London, 19. Juni. Der Dampfer „Milia“ aus Beith ist torpediert worden.

Schweden und die Vernichtung von „U 29“.

WTB. Stockholm, 19. Juni. „Stockholm Dagblad“ vom 19. Juni fordert anfänglich des deutschen Berichts über den Untergang von „U 29“ die englische Regierung auf, zu sagen, was sie darüber wisse. Da die englische Flotte des neutralen Schwedens in diesem Zusammenhang genannt werde, so warte man in Schweden gespannt auf eine baldige Antwort von autoritativer englischer Seite. Schweden sei auch eine Antwort und eine indirekte Anerkennung dafür, daß man beim Untergang von „U 29“ in einer Art verfahren sei, die man früher ungenügend genannt habe.

Amthliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Juni.

Südbaltischer Kriegsschauplatz.

Ebdlich der Pilica nahmen Truppen des Generalobersten v. Woyrsich in den letzten Tagen mehrere feindliche Vorstellungen.

Die Armeen des Generalobersten v. Madensin haben die Grodek-Stellung genommen. Zu Beginn des gestrigen Tages schritten deutsche Truppen und das Korps des Feldmarschallleutnants v. Arz zum Angriff auf die stark verchanzten feindlichen Linien. Nach hartnäckigen Kämpfen waren am Nachmittag fast durchweg die in mehreren Reihen hintereinander liegenden feindlichen Gräben auf der 35 Km. langen Front nördlich von Janow bis Guta-Obedynska (südwestlich Rawarusa) gestürmt. Am Abend war der Feind bis hinter die große Straße Jostiew (nördlich Lemberg)-Rawarusa geworfen.

Unter dem Druck dieser Niederlage ist der Gegner heute nacht aus der Anschließung zwischen Grodek und den Dnjestrkämpfen gewichen, hat bedrängt von den österreichisch-ungarischen Truppen. Zwischen den Dnjestr-Sümpfen und der Straj-Mündung hat der Feind das südliche Ufer des Dnjestr geräumt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe gegen unsere Linie in Gegend Szawie und Angulow wurden abgelehnt. Eigene Vorhölle kleiner Abteilungen führten zur Wegnahme der feindlichen Vorstellungen bei Wudi Brypski und Jalesie (östlich der Straße Brajnski-Mlyhnic).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Kanals von La Bassée und auf der Front nördlich Arras wiesen wir mehrere feindliche Teilangriffe blutig ab. In der Champagne wurde eine französische Abteilung, die bei Verthes nach einer Minenprengung angriff, zusammengebrochen. Unternehmens der Franzosen gegen unsere Vorposten am Barroy-Walde führten zu heftigen Kämpfen, bei denen wir die Oberhand behielten. In den Bogenen wird Winter von den Franzosen heftig beschossen. Erneute feindliche Angriffe im Festale und südlich waren erfolglos. Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das, ohne mittelhohen Schaden anzugreifen, Bomben auf Niegheim in Flandern warf, wurde ein Flugzeug herausgeschossen, mehrere andere zur schleunigen Rückkehr gezwungen. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde in der Champagne über Vouziers heruntergeschloß.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der kraftvollen Offensive der verbündeten Armeen führte gestern in der Schlacht bei Magierom-Grodek zu einem unerwartlichen vollen Siege über die feindlichen Armeen. Nach Fortsetzung des San und nach der Wiedereroberung von Przemysl erzwang der Erfolg der verbündeten Truppen in der Durchbruchschlacht zwischen Zubowowa und dem oberen Dnjestr am 15. Juni den weiteren Rückzug des mittlerweile durch Herausführung zahlreicher Verstärkungen wieder schlagkräftig gewordenen Feindes. Er wich damals unter schweren Verlusten in östlicher und nordöstlicher Richtung zurück. In den folgenden Tagen brachte die russische Oberste Heeresleitung zur Deckung der galizischen Landeshauptstadt nochmals die Reste der geschlagenen Armeen zusammen, um in der durch das Terrain starken und gut vorbereiteten Werchepka-Stellung unter Bordenen endlich zum Stillhalten zu bringen. Nach heftigen Kämpfen hat der Ansturm der heldenmütigen verbündeten Truppen auch diesmal wieder die ganze russische Front zum Wanken gebracht. Schon in den Nachmittagsstunden war die feindliche Stellung im Angriffsräum der Armeen des Generalobersten v. Madensin um Magierom durchbrochen. Der Feind begann gegen Rawarusa und Jostiew zurückzugehen, während er an der Weichyna noch erbitterten Widerstand leistete. Nachts erstürmten Teile der Armeen Böhm-Ermolki die feind-

lichen Stellungen beiderseits der Lemberger Straße. Gleichzeitig drangen die übrigen Korps dieser Armee überall in die feindliche Hauptstellung ein. Seit 3 Uhr vormittag sind die Russen auf der ganzen Schlachtfeld im Rückzuge, sowohl in der Richtung auf Lemberg, als nördlich und südlich davon. Die verbündeten Armeen verfolgen. Neuerdings fielen feindliche von Gefangenen und zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Sieger.

Am oberen Dnjestr beginnt der Feind seine Stellungen zu räumen. An der Front der Armee Pjanzer greift er an mehreren Stellen erneut an, wurde jedoch unter sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach leichter Abwechslung schwacher italienischer Angriffe bei Monza, Ronchi und Montefiore trat auch gestern an der Fronten wieder Ruhe ein. Hier und an der Rätischer Grenze sieht die feindliche Artillerie ohne Wirkung gegen unsere Befestigungen.

Bei den von mindestens einer Brigade ausgeführten, bekanntlich überall abgeschlagenen Angriffen auf unsere Stellungen östlich des Festales hatte der Feind erhebliche Verluste. Vor einem Stützpunkt allein wurden 175 italienische Reichen gefloht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Russen überall im Rückzug.

WTB. Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart, 10 Uhr vorm.: Auf der ganzen Front aus der Werchepka-Stellung zurückgeworfen, sind die Russen seit heute 3 Uhr vorm. überall im Rückzuge.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein rumänischer General über die Kriegslage.

Die Bukarester „Scara“ vom 8. Juni schreibt: Einer unserer größten Generale machte gestern auf der Rennbahn in einem Kreise von Politikern folgende Aeußerungen über die Lage der Russen nach dem Fall von Brzennoff:

Auf der Ostfront kann der Krieg als beendet betrachtet werden. Die russische Armee stellt nicht mehr eine Kraft dar, welche imstande ist, sich in der Defensive zu halten, und es steht außer jedem Zweifel, daß in spätestens 2 bis 3 Monaten die deutsch-österreichischen Truppen ihr Ziel auf dieser Front erreicht haben werden. An der Westfront macht der Stellungskampf jede endgültige Entscheidung unmöglich, so daß wir dort keine endgültige Aktion erwarten können. Es hat den Anschein, daß die Deutschen und Oesterreicher mit den Italienern genau so verfahren wie mit den Russen: man zwingt ihnen Ort und Zeit des Kampfes auf, und ich sehe voraus, daß Tirol für die Armeen von Viktor Emanuel das sein wird, was die Masurenischen Seen für die Russen gewesen sind. Unter allen Umständen ist es für jeden Soldaten klar, daß die russische Armee vollständig zerlegt ist, und daß die deutsch-österreichischen Heere einen gewaltigen Erfolg in diesen zehn Monaten errungen haben.

Vor der Entscheidung des russischen Feldzuges.

Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus Bern: Der „Bund“ schreibt über die Entwidlung im Osten: „Ob die Russen sich Lemberg zuliebe noch einmal schlagen werden oder ob sie es nun preisgeben, rückt jetzt schon aus dem Mittelpunkt des Interesses. Sind die verbündeten Deutschen und Oesterreicher in der Lage, auch weiterhin mit so gewaltigen Kräften zu operieren, so wird nicht nur die Entwidlung in Galizien bestimmt, sondern auch der russische Feldzug auf der ganzen Linie zur Entscheidung gebracht.“

Die Kämpfe bei Arras.

a. B. Amsterdam, 20. Juni.

Ueber die Kämpfe bei Arras erzählt die „Times“: Die französische Offensive in der Gegend nördlich Arras entwickelte sich zu einer großen Schlacht. Obgleich unsere Verbündeten durch die Einnahme von Neuville-Vaux viele Bomben gewonnen haben, stehen die Deutschen immer noch auf dem Kamme der stark besetzten, die Umgebung beherrschenden Hügel. Der französische Vormarsch bei Lens ist durch das Dorf Souchez gehindert, das im Tale zwischen den Plateaus von Vimy und Lorret liegt und ein Hauptstützpunkt der Deutschen ist.



